

Für unsere
Zukunft



**Wir helfen Lehrern Praxisprojekte
umzusetzen und damit Schüler stark
für die Zukunft zu machen.**

niedrigschwellig. deutschlandweit. skalierbar.





***Wir können die erste Generation sein, der es gelingt,
die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein
könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.***

Ban Ki-Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016

Wir helfen Lehrern Praxisprojekte umzusetzen und damit Schüler stark für die Zukunft zu machen

Schule schafft es nicht, Kinder ausreichend auf das Leben im 21. Jahrhundert vorzubereiten. Unsere Vision ist, dass jeder die Schule mit den Kompetenzen verlässt, die ihn auf die neue Arbeitswelt vorbereiten und auf eine aktive Beteiligung an der Weiterentwicklung der Gesellschaft. Deshalb helfen wir Lehrern Praxisprojekte umzusetzen und damit Schüler stark für die Zukunft zu machen.

Schüler übernehmen in den Praxisprojekten Verantwortung, erleben Teilhabe, verbessern ihre Sozial- und Handlungskompetenzen und trainieren durch Erfahrungslernen Kreativität, Kommunikation, Zusammenarbeit und kritisches Denken. Dazu aktivieren, befähigen und begleiten wir Lehrer. Sie erleben den Wert von Partizipations-Projekten und ermöglichen ihren Schülern so die Kompetenzen zu trainieren, die sie im 21. Jahrhundert brauchen – für lebenslanges Lernen und Selbstführung.

Enabling-Ansatz

Kern unserer Arbeit ist die wirksame Förderung von non-formalem, informellem Lernen (Erfahrungslernen) über die primäre Zielgruppe Lehrer mit einem niedrighwelligen, skalierbaren Enabling-Ansatz. Das macht Schule unterstützt das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Umsetzung des Ziels 4.7 der Global Goals der UN. Fördernde Stiftungen können Teil des Förderkonsortiums werden, mit der Chance, Kräfte zu bündeln, einen bewährten Enabling-Ansatz und eine zukunftsorientierte Strategie mitzugestalten und an Erkenntnissen und Erfahrungen teilzuhaben.

Ashoka Fellow

Das macht Schule ist seit 2007 online, deutschlandweit, gemeinnützig, unabhängig, gründergeführt und wird durch Stiftungen und Spenden finanziert. Der Gründer, Bernd Gebert, wurde von der internationalen Organisation Ashoka in das Netzwerk führender Social Entrepreneurs aufgenommen. Das macht Schule ist Gründungsmitglied im Bundesverband innovativer Bildungsprogramme (BIB), Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen, dem Netzwerk Stiftungen und Bildung und im Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland.



Mehr als 1.700 Projekte von Schulen sind auf unserer Website online dokumentiert. Insgesamt haben bis heute deutschlandweit rund 300.000 Schüler von den Praxisprojekten profitiert.



Jeder, der sich am Leben einer Gemeinschaft beteiligen soll und will, muss bereits von klein auf die Gelegenheit bekommen, dies zu erlernen.

Uli Certain, Lehrer in Stuttgart

Schule braucht Unterstützung, um Kinder stark für die Zukunft zu machen

Schulen werden der globalisierten Welt mit ihrer rasanten Veränderungsdynamik und steigenden Informationsflut schon lange nicht mehr gerecht. Schüler von heute sollten darauf vorbereitet werden, die Gesellschaft von morgen weiter entwickeln zu können. Junge Menschen müssen durch wirksame Beteiligung und Mitsprache eingebunden werden, heißt es im Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), dem deutschen Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm.

Politik fordert Mitwirkung von Schülern

Der Aktionsplan gibt Schulen eine tragende Rolle für die Entwicklung der Gesellschaft und fordert, Partizipation als (Mit-)Gestaltungsinstrument auch in der Schule sinnvoll zu berücksichtigen. Was man fürs nachschulische Leben braucht – Selbstständigkeit, Praxisnähe, Sozial- und Handlungskompetenzen – kann man nicht aus Büchern lernen. Schule schafft es allerdings nicht allein, ein Lernort für gemeinsames Handeln zu sein. Die Kultusministerkonferenz fordert, Schülern umfassende Mitwirkungsmöglichkeiten anzubieten. Vielen Lehrern fehlen Zeit, Kompetenzen, Projekt- und Partizipations-Erfahrung, um das umzusetzen. Und: Viele Lehrkräfte trauen sich und ihren Schülern zu wenig zu.

Digitale Spaltung der Gesellschaft

Das 21. Jahrhundert erfordert Kompetenzen für lebenslanges Lernen und Selbstführung. 60 Prozent der Schüler werden in Berufen landen, die wir heute nicht einmal kennen (Bertelsmann Stiftung 2015). Das Leben heute erfordert digitale Souveränität. Der Umgang mit den digitalen Medien ist zu einer Kulturtechnik geworden. Aber nur wenige Schulen bereiten Schüler darauf vor. An 40 Prozent der Schulen fehlt Hardware, schreibt DIE ZEIT (4/2015). Das unterstützt die digitale Spaltung der Gesellschaft.

Schüler wollen sich engagieren

Obwohl 80 Prozent aller Jugendlichen in Deutschland bereit sind sich zu engagieren, finden nur 35 Prozent geeignete Möglichkeiten (Studie „jung bewegt“ der Bertelsmann Stiftung). Viele Schüler glauben nicht, dass sie etwas verändern dürfen, können, sollen und trauen sich deshalb nicht, Projekte an ihrer Schule vorzuschlagen. Eine Schülerumfrage hat ergeben: 50 Prozent mögen die Wandgestaltung bzw. die Farbe ihres Klassenraums nicht. Zwei Drittel würden gerne die Wände streichen. Solche Beteiligungsprozesse sind die beste Möglichkeit Verantwortungsübernahme einzuüben und Kompetenzen zu trainieren.

Lehrkräfte brauchen niedrigschwellige Angebote

Ansatzpunkte für Praxisprojekte und Erfahrungslernen reichen von der Lernraumgestaltung über den Berufsübergang, die Digitalisierung bis zur Integration. Hier liegt ein Potenzial brach. Es fehlen niedrigschwellige Angebote, die sich leicht nutzen und mit Schülern umsetzen lassen. Schulen brauchen Hilfe, um ein Lernort für gemeinsames Handeln werden zu können, in dem Schüler die Kompetenzen erwerben, die sie für das Leben nach der Schule benötigen und wo sie ihr Potenzial entfalten können. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, Lehrern unkomplizierte und pragmatische Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, so dass sie solche Projekte eigenständig durchführen und daran wachsen können.

A high-angle photograph of three children running on a paved surface. The children are running over colorful hopscotch markings drawn on the asphalt. The markings include numbers 1 through 5 in various colors (yellow, green, blue, red, white). The children are in motion, with their shadows cast on the ground. The child in the foreground is a young girl with dark hair in a ponytail, wearing a patterned t-shirt and white shorts. The child in the middle is a boy, shirtless, wearing black shorts. The child in the background is a girl wearing a white t-shirt and grey shorts.

Die Initiative „Das macht Schule“ gibt Schülern Hilfe zur Selbsthilfe und fördert damit die Eigeninitiative und die Selbstverantwortung. Die Schüler führen ihre Projekte selbst durch und können ihre eigenen Stärken entdecken. Die Projektvorlagen sind eine wichtige Stütze für die Schüler, geben zugleich viel Freiraum, um eigene Ideen zu entwickeln.“

Susanne Hanzlick, Ganztagskoordination
Frieda-Stoppenbrink-Schule, Hamburg
(Sponsorenlauf)

Das macht Schule bringt Lehrkräfte in Bewegung

Das macht Schule setzt auf das agilste Potenzial der Gesellschaft: die Jugend. Mit einem zweistufigen Enabling-Ansatz fördern wir die Potenzialfalter unter den Lehrern. Wir sind für Lehrkräfte Ideengeber und Mutmacher, stellen ihnen kostenlos online Projektanleitungen und Tools für Praxisprojekte zu Verfügung – wir beraten und begleiten sie. Mit dieser Unterstützung können selbst Lehrer ohne Projekterfahrung Praxisprojekte für Erfahrungslernen erfolgreich umsetzen und glaubwürdige Vorbilder für andere werden. So helfen wir Schulen zu lernen, wie sie Werte und Kompetenzen vermitteln und Schüler auf das nachschulische Leben vorbereiten.

Niedrigschwellig und skalierbar

Viele Lehrkräfte suchen im Internet nach Anregungen und kommen so auf unsere Webseite. Dort finden sie Projektideen, Umsetzungsanregungen und Beispiele von anderen. Weitere erreichen wir mit themenbezogenen Mailings, Social-Media-Kampagnen und Online-Konferenzen mit Lehrkräften, die bereits Praxisprojekte umgesetzt haben.

Sobald eine Lehrkraft Material von uns nutzt oder Interesse signalisiert, wird sie von uns unterstützt: telefonisch, per E-Mail und durch die Angebote und Tools auf unserer Website. Die Lehrkräfte haben eine persönliche Ansprechpartnerin, die sie während des gesamten Projektablaufs professionell begleitet, berät, motiviert und ihnen hilfreiche, weiterführende Tipps gibt. So erleben Lehrer den Wert von Partizipationsprojekten und gewinnen Kompetenzen durch „Learning by doing“.

In lebenspraktischen Projekten Potenziale entfalten

Unsere Projektvorlagen helfen Lehrern Erfahrungsräume zu öffnen und können frei gewählt werden: Gestaltung des Lernumfelds, Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen, Berufsübergang, IT und Medien, Projekte zur Eigenfinanzierung von Projekten, Essen und Klima. Die Formate geben Schülern die Möglichkeit an der Schulentwicklung teilzuhaben, anzupacken und selbst zu handeln. Bei der gemeinsamen Klassenraumrenovierung bekommen Schüler zum Beispiel den Bezug zum eigenen Raum. Dadurch entstehen Wertschätzung und Identifikation und die Erfahrung, wie man ein Projekt plant, finanziert und gemeinsam umsetzt.

Lehrkräfte bestätigen nachhaltige Wirkung

Lehrer und Sozialpädagogen bestätigen den nachhaltig wirksamen Impuls für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und die Identifikation mit der Klasse und der Schule. 79 Prozent der Befragten sagen, nach solchen Projekten fühlen sich Schüler in ihrer Schule wohler. Und wer sich wohlfühlt, lernt besser, fehlt weniger, soziale Probleme, Gewalt und Vandalismus sinken. An Schulen mit schlechtem Sozialindex sagen 53 Prozent, die Projekte kommen sozial Benachteiligten besonders zugute. – Schüler lernen zu handeln und trainieren wichtige Skills. Die Projekte fördern Eigeninitiative, Verantwortung und Gemeinsinn – mit Strahlkraft auf das soziale Umfeld.

Aussagen über die Schüler

<i>fühlen sich wohler</i>	79%
<i>sind besser teamfähig</i>	72%
<i>mehr Sozial-/Handlungskompetenz</i>	57%
<i>zeigen mehr Eigeninitiative</i>	57%
<i>übernehmen eher Verantwortung</i>	57%
<i>sind danach erneut aktiv geworden</i>	41%



4 Schulen, 4 Storys aus mehr als 1.700 Projekten

Stadtteilschule Hamburg-Stellingen –

Integration fördern: Aktionstag mit 1000 Schülern



„Das hat Hamburg noch nicht gesehen“, schrieb das Hamburger Abendblatt. Mehr als 1000 Schüler der Stadtteilschule Stellingen gestalteten zusammen mit rund 130 Kindern aus drei zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen (ZEA) einen bunten Willkommenstag. Die Idee dazu kam vom siebenköpfigen Schülerrat. Sie haben ihren Vertrauenslehrer angesprochen, wie man so etwas organisieren könne. Der hat

das komplette Aktionspaket von der Das macht Schule-Website heruntergeladen und seinen Schülern zur Verfügung gestellt. Dann wurden gemeinsam mit den Klassensprechern Ideen gesammelt, Konzepte erarbeitet, mit der Schulleitung besprochen und als Antrag bei der Lehrerkonferenz eingetragen. Dieser wurde dort mit großer Mehrheit angenommen. – „Die Schüler haben verstanden, wie sie sich in einer Demokratie einmischen können“, kommentiert Schulleiter Bernd Mader. Häufig werden Themen wie zum Beispiel Flucht und Asyl von engagierten Lehrern in die Klassenzimmer getragen. Hier war es umgekehrt.

Max-Klinger-Schule Leipzig –

Die Nachhaltigkeits-Klima-AG räumt auf



Die Projektidee entstand beim Jugendkongress „Zukunft selber Machen!“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt als ein Ansatz, was man zu einer nachhaltigen Gesellschaft beitragen kann. Das Projekt stellte ein Schüler auf die Beine. Er suchte sich Mitstreiter im Schülerrat, Unterstützung bei der Schulleitung, den Lehrkräften und Eltern. Herausgekommen ist ein Schulgarten mit Hochbeeten. Die

Fachberatung und auch das Material dafür holten sich die Schüler bei der Leipziger Urban-Gardening-Gemeinschaft Annalinde. Eine Patenklasse kümmert sich um die Bewirtschaftung des Schulgartens. Das Thema Müllbekämpfung war ein weiteres Anliegen. Die Schüler sammelten Müll auf dem Schulgelände und in der Nachbarschaft und kümmerten sich um die sachgemäße Entsorgung. Als Anschlussidee nutzen Klassen mit Unterrichtsausfall jetzt die Zeit, um den Müll im Stadtteil beseitigen.

Grundschule am Sonnenberg Alsheim –

PC-Spende, jede Klasse ist jetzt mit Computern ausgestattet

Irgendwann ist jeder Computer zu alt für neue Software-Updates. So hatten 207 Kinder der Grundschule am Sonnenberg plötzlich keinen Zugang mehr zu ihren Lernprogrammen. Für die Inklusionsschule fiel damit eine wichtige individuelle Förderung weg. Durch unsere PC-Spende stehen jetzt in jeder Klasse mindestens drei Computer, mit denen die Schüler wieder mit ihrem Lernprogramm arbeiten können. Die Kinderredakteure der Grundschule haben über die PC-Spende sogar einen Artikel verfasst und schreiben: „Im Sachunterricht behandeln wir gerade das Thema Brücken und viele Fragen kamen bei uns auf. Vor allem auch Fragen, die uns unsere Lehrerin aus dem Stegreif nicht beantworten kann. Bis vor kurzem war das für uns ein richtiges Problem. Wir mussten uns die Fragen aufschreiben oder merken und konnten sie erst zuhause beantworten. Doch jetzt können wir während des Unterrichts und vor allem auch eigenständig solche Fragen beantworten: mit Hilfe unserer Computer!“



Gymnasium im Gustav-Heinemann Schulzentrum –

Sponsorenlauf 17.489,10 Euro erlaufen

„Eine großartige Aktion am Gymnasium im Gustav-Heinemann-Schulzentrum“, schreibt die Westdeutsche Allgemeine Zeitung. Den Sponsorenlauf organisierten engagierte Schüler gemeinsam mit der Schulleitung. Das macht Schule gab den Anstoß. Der Erlös ging an die Deutsche Knochenmarkspender-Datei, für die ein so hoher Erlös aus einem Sponsorenlaufs völlig überraschend war. Eine Schülerin des Organisationsteams schreibt: „Ich möchte mich bei Ihnen und Das macht Schule herzlich bedanken! Wir sind froh, dass wir immer einen externen Ansprechpartner hatten. Auch das Info- und Planungsmaterial hat uns wirklich geholfen. Die Zusammenarbeit hat wirklich gut funktioniert und Sie sind ja echte Experten, was die Durchführung von Projekten angeht. Da kann man viel lernen (ich habe sehr viel daraus gelernt!). Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, das alles mit Ihnen zu planen!“

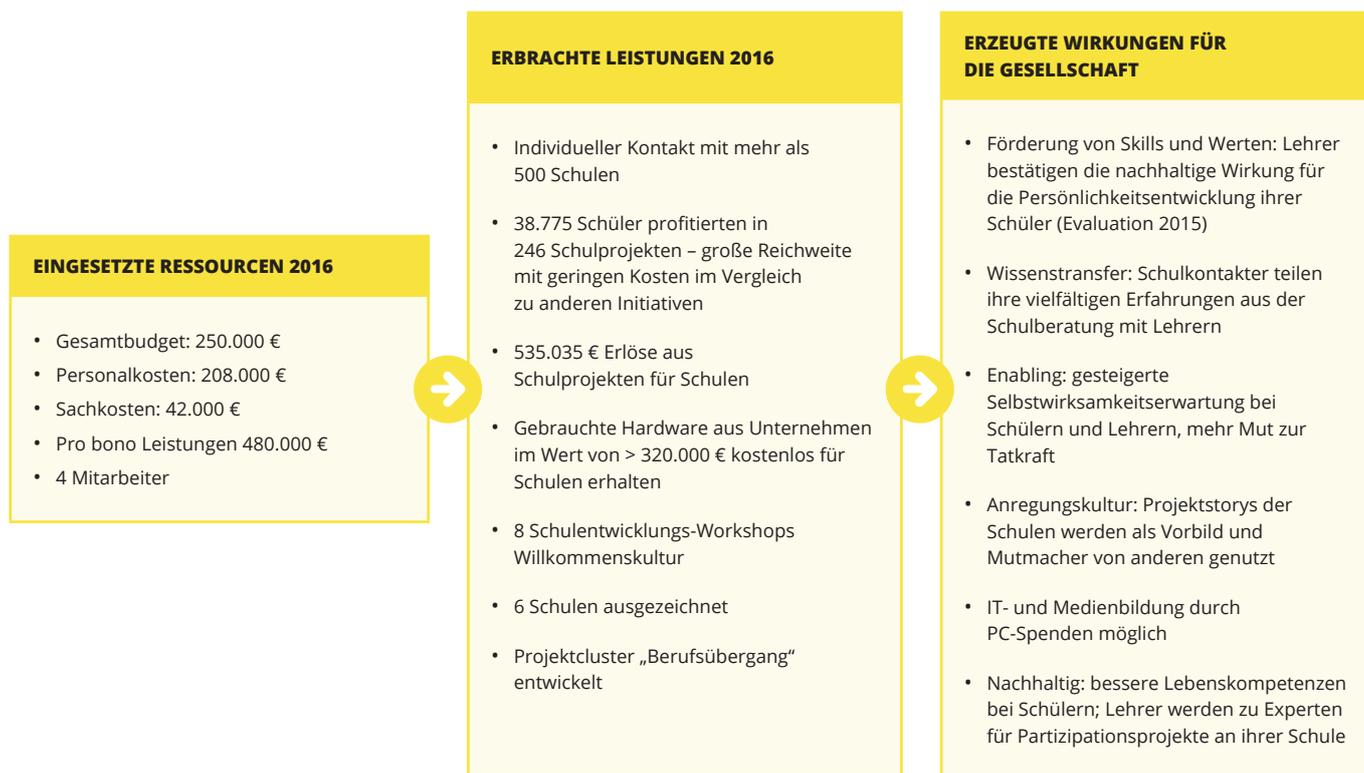


Lehrkräfte trauen sich was und Schüler lernen zu handeln

Lehrer erleben, dass sie ihren Schülern etwas zutrauen können – und sich selbst auch. Sie lernen, wie sie Kompetenzen vermitteln und nachhaltig bei Schülern fördern. Mittel zum Zweck sind Projekte, in denen Schüler Verantwortung für sich und ihre Schule übernehmen. Lehrer erleben dabei den Wert von Partizipation. Das setzt eine Positivspirale in Gang. Mit jedem Praxisprojekt steigt die Erfahrung des Lehrers und so auch der Schule für die Vermittlung von Kompetenzen. Am Ende jedes Projekts steht eine Projektstory des Lehrers oder der Schüler auf unserer Website, illustriert mit Fotos oder Videos – als Vorbild, das Schule machen kann.

Kleine Anstöße – große Wirkung

Schüler können in den Praxisprojekten Verantwortung übernehmen und wichtige Kompetenzen erwerben. Die Teilhabe hat eine Hebelwirkung für das Leben der Schüler. Werte festigen sich, Talente kristallisieren sich, Weichen werden gestellt. Berit Heintz vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) bestätigt: „Mit Ihrer Initiative fördern Sie genau die Kompetenzen, die Unternehmen von ihren künftigen Auszubildenden erwarten.“ Der Ansatz beflügelt die Projektkultur und damit die positive Entwicklung der Schule.



2.430 PRAXIS-PROJEKTE	443.728 SCHÜLER & SCHÜLERINNEN PROFITIEREN	12 JAHRE ERFAHRUNG	2,1 Mio. € ERLÖSE FÜR SCHULEN GENERIERT
18.143 GESPENDETE PCS, MONITORE, DRUCKER	4,6 Mio. € GEGENWERT DER HARDWARESPENDEN	199.198 SCHÜLER PROFITIEREN FÜR IT- UND MEDIENBILDUNG	166.000 AUFRUFE UNSERES YOUTUBE-KANALS

kumulierte Ergebnisse bis 31.10.2019

Lehrer bestätigen den Nutzen



„In Schulen zu partizipieren, anzupacken und lebensnah zu agieren, fordern die Kerncurricula aller Bundesländer. Das darf und kann sich natürlich nicht auf kognitive Lernfächer beschränken. Es sollte die Schüler herausfordern, in ihrem Lern- und Lebensumfeld praktisch und haptisch aktiv zu werden. Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernt man. Es ist essenziell wichtig, dass Schüler in echten Projekten handlungsorientiert lernen. Gerade an einem Ort wie Schule ist es notwendig, die Brücke zur realen Welt zu schlagen.“

Ulrike Kompch, Schulleitung an der Stadtwaldschule Achim (Niedersachsen)

„Hinsichtlich der Planung, Kalkulation und Umsetzung (Wer macht was? Welche Stärken bringt der Einzelne ein?), sind gerade bei solchen Projekten Zuverlässigkeit, Organisationsfähigkeit, soziales Miteinander, Erprobung praktischer Kompetenzen, Verantwortung und vieles mehr gefragt. Zugleich wird anhand des fertigen Projekts, wie zum Beispiel ein verschönertes Klassenzimmer, eine Nachhaltigkeit erzeugt, weil die Schülerinnen und Schüler täglich ihr Ergebnis vor Augen haben.“

Reinhard Zastrutski, Profillehrer und Ganztagskoordinator der Stadtschule Wilhelmsburg (Hamburg)



„Die Persönlichkeit einzelner Schüler wird sehr stark durch solche Projekte geprägt und gestärkt. Gerade Schüler die sehr kreativ sind, sich sonst aber eher im Klassenverband zurückhalten, haben hier Gelegenheit durch außergewöhnliche Ideen und Umsetzungen in den Mittelpunkt zu rücken. Dies kann vor allem dann ein Vorteil sein, wenn es darum geht Selbstbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit zu entwickeln.“

Christian Grabow, Sozialpädagoge aus Ausleben (Sachsen-Anhalt)

„Die Freundschaften, die in dieser Schule entstanden sind, bauen Respekt auf und Vorurteile ab. In der praktischen Tätigkeit und in gemeinsamen Projekten entsteht der Boden für Integration und Inklusion!“

Dieter Schulze, Schulleiter, Werkstatt-Berufskolleg, Unna (Nordrhein-Westfalen)



„Das macht Schule unterstützt Projekte an Schulen, indem ein großes Netzwerk und riesiger Erfahrungsschatz verfügbar gemacht wird. In persönlicher und mitunter enger Betreuung wird gemeinsam nach Lösungen für im Projektverlauf entstehende Probleme oder Hürden gesucht. Das macht Schule hilft dabei Ideen zu entwickeln und auch kreative Lösungsansätze zu finden, auf die man allein vielleicht nicht gestoßen wäre.“

Christian Egbering, Teach First Fellow, Stadtteilschule Stellingen (Hamburg)

Next Level: Wirkung steigern und Reichweite vergrößern

Mit einem nur vierköpfigen Team hat Das macht Schule bereits über eine Viertelmillion Schüler erreicht, in ganz Deutschland. Dieses Potenzial hat die Schöpflin-Stiftung erkannt. Nach einem gemeinsamen intensiven Strategieprozess stellte sie im Februar 2017 eine große sechsstellige Grundförderung bereit. Jetzt wird ein Förderkonsortium mit innovativen Stiftungen aufgebaut, das den weiteren Ausbau der Initiative gemeinsam weiter vorantreibt. Mit der Umsetzung der Next Level Strategie haben wir im Februar 2017 begonnen. Dafür ist das Team im April 2017 bereits von vier auf sieben feste Mitarbeiter ausgebaut worden.

Ergebnisse aus dem Strategieprozess

Es besteht dringender Handlungsbedarf. Lehrer, Eltern und Unternehmen sind mit dem „System Schule“ unzufrieden, viele Lehrer sind überfordert. Es braucht zivilgesellschaftliche Akteure und einen wirksamen, systemverändernden, skalierbaren Ansatz. Der methodische Ansatz, eine Kombination aus Vorlagen (Blueprints) und Befähigungsansatz (Capability Approach), hat sich bewährt. Die webbasierte „Hilfe zur Selbsthilfe“ hinterlässt nachhaltige Wirkung. Mit einer kurzfristigen Zusammenarbeit ist Schulen wenig geholfen. Sie brauchen langfristige Partnerschaften, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Um das zu leisten, bauen wir den Schulkontakt aus, erweitern und aktualisieren das Angebot. Zusätzlich werden Lehrer und Stakeholder künftig bei der strategischen Weiterentwicklung einbezogen – mittelfristig auch Eltern. Dafür muss unsere Organisation strategisch weiterentwickelt und mit mehr Ressourcen ausgestattet werden.

Vom Vorlagen-Anbieter zur Methoden-Instanz

Bisher war Das macht Schule Entwickler und Lieferant von Ideen und Vorlagen. Zukünftig wird der Wert von Partizipation als Methode vermittelt – und in welchem Zusammenhang das mit den Kompetenzen steht, die es im 21. Jahrhundert braucht. Das macht Schule positioniert sich als Instanz für die Vermittlung von Werten und Kompetenzen durch Erfahrungslernen in Praxisprojekten. Das Ziel ist Lehrer ins Handeln zu bringen, weiterzuentwickeln und ihre Haltung zu verändern, so dass sie Kollegen motivieren, ebenfalls Projekte mit ihren Schülern zu starten. Das Ziel ist, die Projektkultur an Schulen zu fördern und damit die Entwicklung von Schulen von innen heraus.

¹ Die Global Goals hat Deutschland als einer von 193 Unterzeichner-Staaten im September 2015 unterzeichnet. Der nationale Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm.

Enabling von Lehrern und Schulleitungen

Unser zweistufiger Enabling-Prozess hat letztendlich zum Ziel, dass Schüler in den Projekten lernen zu handeln, sich mit Werten und Wertschätzung auseinandersetzen, Kompetenzen trainieren und die 4K's: Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken. Der Enabling-Prozess bildet die vier Säulen des Capability Approaches ab: Selbstwirksamkeitserwartung (kann ich das?), Verwirklichungschancen (darf ich das?), Anerkennungsquellen (soll ich das?) und wertschätzende Beziehungen (hilft mir jemand?). Die ersten beiden Fragen werden durch die Projektstorys auf unserer Webseite beantwortet, durch Veröffentlichungen in Presse und TV, sowie Kommentare aus der Community. Die Frage „Soll ich das?“ beantworten wir mit den Global Goals¹ und dem daraus abgeleiteten nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Und die Frage nach Hilfe wird durch das umfangreiche Angebot an Checklisten, Vorlagen, Tools, Methoden, Beratung, Vernetzung und begleitender Kommunikation bzw. unsere Website beantwortet. Für die Weiterentwicklung des Enabling-Prozesses sind unsere bisherigen Erfahrungen eine gute Grundlage. Potenzial für mehr Wirkungsentfaltung liegt in der Optimierung der einzelnen Instrumente, die wir entlang der „Customer Journey“ einsetzen.

Lehrer, Stakeholder, Eltern stärker einbeziehen

Eine jährliche Stakeholder-Konferenz soll Förderer und Akteure im Bereich informelles, non-formales Lernen zusammenbringen. Das Ziel ist daraus einen relevanten Netzwerkknoten zu machen, in dem Know-how geteilt, Interessen gebündelt und Leitplanken definiert werden. In einem Expertenrat werden wir Lehrer mit Partizipations- und Change-Erfahrung in die Entwicklung unseres Angebots einbeziehen. Gleichzeitig dient der Expertenrat als Beratungsinstanz für Lehrkräfte, die mit uns zusammenarbeiten, und soll als Sprachrohr das Thema Partizipation in den Medien verbreiten. Das werden wir mit einem deutschlandweiten Eltern-Netzwerk flankieren, in dem wir engagierte Eltern als Treiber für Praxisprojekte an der Schule ihrer Kinder zusammenführen. Gleichzeitig gibt das den beteiligten Eltern Anstöße, wie sie Partizipation und Verantwortungsübernahme auch in die familiären Abläufe übernehmen können.

Neue Formate und neue Website

In Kooperation mit einem Partner haben wir 2016 Erfahrungen mit 10 Schulentwicklungs-Workshops gesammelt. Daraus haben wir interaktive Multiplikations-Veranstaltungen entwickelt, in denen Schulen Lehrkräfte aus der Region an ihren Erfahrungen



Lehrerin Jennifer Nebel und Schüler wurden für ihr vorbildliches Praxisprojekt ausgezeichnet.



teilhaben lassen. Die ersten vier werden 2017 stattfinden. Für den überregionalen Austausch erweitern wir das Angebot mit Onlinekonferenzen und WhatsApp-Gruppen. Großes Potenzial liegt in der Überarbeitung unserer Website. Wir wollen dort unseren Ansatz und den Wert für Lehrer und Schüler klarer vermitteln und den Zugang zu den Materialien weiter erleichtern. Und sie soll „responsive“ werden, also tauglich für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets. Die Nutzung mobiler Endgeräte steigt und da viele Lehrer in der Schule keinen eigenen Computer haben, erleichtert eine mobil-taugliche Website den Zugang übers private Lehrer-Handy.

Auszeichnung von Schulen

Vorbildliche Projekte sollen Schule machen können. Das unterstreicht, wie wichtig Schulen für die Entwicklung unserer Gesellschaft sind. 2016 haben wir erstmals Projekte für die Willkommenskultur ausgezeichnet. Die Auszeichnungen wurden in einem festlichen Rahmen von einer Person des öffentlichen Lebens übergeben. Lokale und teils auch überregionale Medien berichteten. 2017 zeichnen wir bundesweit 19 Projekte aus allen Kategorien aus und werden das weiter ausbauen.

Das macht Schule hat mit einem kleinen Team, hoher Motivation und Leidenschaft in den letzten zehn Jahren wirksame Arbeit in Schulen geleistet. Um das volle Potenzial der systemverändernden Wirkung zu entfalten, brauchte es einen Strategieprozess, der im normalen Tagesgeschäft nicht leistbar wäre. Wir haben mit einer Förderung diesen Strategieprozess ermöglicht und auch inhaltlich begleitet. Anschließend haben wir uns für eine langfristige Förderung entschieden, weil bei Das macht Schule Erfahrungslernen durch Praxisprojekte mit einem niedrig-schweligen, skalierbaren Angebot ermöglicht wird.

Tim Göbel, geschäftsführender Vorstand der Schöpflin Stiftung



Dr. Markus Warnke, Geschäftsführer der Wübben Stiftung sagt zur Alleinstellung von Das macht Schule aus Stiftungssicht:

Das macht Schule ermöglicht Erfahrungslernen durch Praxisprojekte, niedrigschwellig und skalierbar in Schulen, um Werte und Kompetenzen zu vermitteln.

Welche Unterstützung wir haben und was wir jetzt brauchen

Nach dem Strategieprozess kennen wir jetzt die nächsten Schritte und wissen, wie wir sie gehen können. Jetzt soll ein Förder-Konsortium innovativer und an Kooperation interessierter Stiftungen aufgebaut werden. In dem Konsortium sollen Allianzen geschmiedet und Interessen gebündelt werden. Die Partner wollen Kompetenzvermittlung durch Erfahrungslernen in Praxisprojekten an Schulen voranbringen. Sie beteiligen sich an der wirksamen Förderung von non-formalem, informellem Lernen und der primären Zielgruppe Lehrer. Bei Interesse bringen sie sich inhaltlich, mit Netzwerken, Erfahrungen und Know-how ein. – Gern auch mit Fokus auf Themenfelder, die für die jeweilige Stiftung relevant sind: beispielsweise Digitalisierung, Berufsübergang, Wirkungsmessung, Lernraumgestaltung oder Lehrer-Weiterbildung.

Chancen für Stiftungen

- Kräfte bündeln, Allianzen schmieden, mehr bewirken
- Bewährter Ansatz und überzeugende Strategie
- Insights gewinnen, Transparenz über Erfolge und Gelerntes
- Mitgestalten, bei Bedarf Verknüpfung mit eigenen Programmen
- Ergebnisse für eigenen Wirkungsnachweis nutzen
- Einen führenden Social Entrepreneur (Ashoka Fellow) fördern

2016/17 hat die Schöpflin Stiftung den Strategieprozess mit einer Förderung ermöglicht und auch inhaltlich begleitet. Anschließend hat sie sich für eine langfristige Förderung entschieden, weil bei Das macht Schule Erfahrungslernen durch Praxisprojekte mit einem niedrigschwelligen, skalierbaren Angebot ermöglicht wird. Die institutionelle Förderung durch die Schöpflin-Stiftung schafft eine gute finanzielle Grundlage. Sie deckt bewusst nicht den gesamten Jahresbedarf, sondern lässt Raum für Allianzen mit weiteren Förderpartnern – mit Raum für Unabhängigkeit auf beiden Seiten. Das ermöglicht auch langfristige und nachhaltige Existenzsicherung der Initiative. Weiterhin soll durch den Ausbau der Spender-Community die Eigenfinanzierung von jetzt 8 auf 30 Prozent erhöht werden.

Um unsere Wirkung kontinuierlich zu analysieren und zu verbessern ist geplant, eine Personalstelle Wirkungsmanagement einzurichten. Davon sollen auch unsere Partner profitieren.



Der Sozialunternehmer

Bernd Gebert hat gelernt, wie man Menschen mit Anleitungen ins Handeln bringt. Dieses Talent nutzt er, um Praxisprojekte an Schulen zu bringen und Lehrer zu begeistern, sich selbst und anderen etwas zuzutrauen. Wie es ist, wenn einem sein Klassenlehrer etwas zutraut, hat bei ihm eine prägende Erfahrung hinterlassen. So gerüstet konnte er sein Potenzial auf dem zweiten Bildungsweg entfalten. Vom Arbeiterkind und Volksschüler zum Diplom-Ingenieur für Physikalische Technik und Unternehmer mit einer eigenen Kommunikationsagentur.

Inzwischen gibt es Das macht Schule zehn Jahre. Seit April 2017 ist das Team von vier auf sieben feste Mitarbeiter gewachsen, unterstützt durch ehrenamtliche Mitarbeiter und pro bono Engagement. Voller Motivation tut das Team alles, um Schüler stark für die Zukunft zu machen: Es gibt Schulen Projektvorlagen und Tools, entwickelt neue Projektformate, berät Lehrer, ist Mutmacher und Ideenwerkstatt, vermittelt gebrauchte Hardware aus Unternehmen an Schulen und zeichnet die Besten aus. Alles kostenlos und deutschlandweit.



Bernd Gebert ist Ashoka Fellow. Das macht Schule ist Gründungsmitglied im Bundesverband innovativer Bildungsprogramme, Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen, dem Netzwerk Stiftungen und Bildung und im Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland.



Das macht Schule Förderverein e.V.
Admiralitätstraße 58
20459 Hamburg
040 20 933 266 0
info@das-macht-schule.net
www.das-macht-schule.net

